Wachstum und Inflation prägen SIG-Ergebnis

Dario Muffler

NEUHAUSEN. Der Verpackungshersteller aus Neuhausen wächst zwar weiter. Aber die Inflation schlägt durch. SIG korrigiert deshalb die eigenen Erwartungen an die Marge nach unten, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Der Blick auf das Wachstum des Schaffhauser Traditionsunternehmens ist umwerfend: Um 41 Prozent steigerte der Hersteller von Verpackungen seinen Umsatz im dritten Quartal 2023. Hauptgrund dafür sind die Übernahmen der Konkurrenten Scholle IPN und Evergreen Asia. Rechnet man diese Zukäufe und Währungseffekte raus, weist SIG noch ein Wachstum von 7 Prozent aus. Insgesamt setzte SIG im Juli, August und September 770 Millionen Euro um. Am grössten war das Wachstum im Nahen Osten und Afrika (18 Prozent), dahinter folgt die Region Amerika (16,8 Prozent). In Europa ist das Geschäft von SIG um 6,6 Prozent gewachsen. Im Raum Asien-Pazifik musste SIG derweil einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresquartal hinnehmen. In Indonesien und Thailand sei das Milchangebot durch höhere Futtermittelkosten beeinträchtigt worden, schreibt SIG dazu.

Geschäftsführer zuversichtlich

Grossen Einfluss auf die Zahlen hat die Inflation, die laut SIG den Höchststand im dritten Quartal erreicht hatte. Im Laufe des Jahres wurden Preiserhöhungen umgesetzt und es folgen weitere im 2023. Der bereinigte Betriebsgewinn stieg im dritten Quartal auf 178,8 Millionen nach 137,1 Millionen im Vorjahr. Die entsprechende Marge sank aber auf rund 23 Prozent, im Vorjahreszeitraum hatte sie bei 27 Prozent gelegen. Angesprochen auf die drohende Rezession und die geschwächte Kaufkraft der Endkonsumenten sagte CEO Samuel Sigrist gestern zuversichtlich: «Die Produkte, die von SIG-Maschinen verpackt werden, sind Alltagsgüter.» Die SIG-Kunden würden auf die höheren Preise mit kleineren Volumen reagieren, was wiederum das Know-how von SIG fordere. Über 70 Aufträge seien derzeit in Ausarbeitung, sagte Sigrist.